

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 93 (1986)

Heft: 7

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktberichte

Marktberichte Wolle/Mohair

Der leicht pessimistische Ton im letzten Marktbericht war leider nicht ganz unbegründet. Mit Datum 20. Juni 1986 dürfte der grössere Teil der wollverarbeitenden Industrie mehr von der Hoffnung als von vollen Auftragsbüchern leben. Textil hat Zukunft, glauben auch wir daran. Mit Aktivität, Innovationsfreudigkeit und Mut lässt sich vieles ändern.

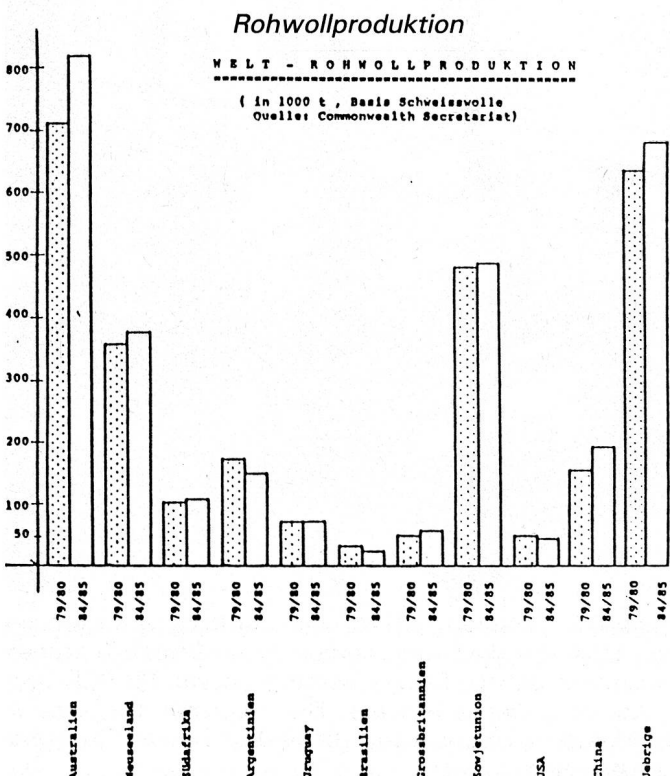
Per Ende Juni finden in Australien und Neuseeland die letzten Auktionen vor der Sommerpause statt. Mit diesen Schluss-Sales wird dann das Wolljahr 1985/86 abgeschlossen.

Zur Zeit verläuft der Woll- und Mohairmarkt sehr ruhig. Die Angebote übersteigen die Nachfrage.

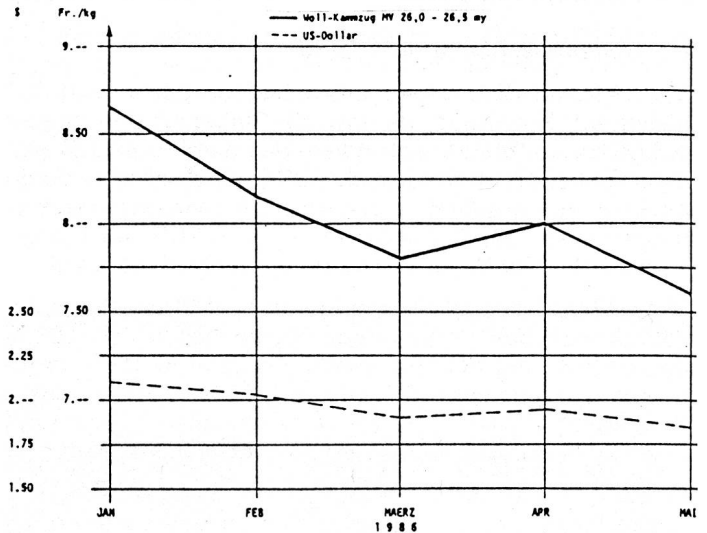
Rohwollproduktion/Preisentwicklung

- die Rohwollproduktion der wichtigsten Länder ersichtlich, gegliedert in das Wolljahr 79/80 und 84/85
- die Zusammenhänge zwischen US-Dollar und Kammzugpreise in sFr. der Monate Januar bis Mai 1986 erkennbar
- die Preisentwicklungen in sFr. für Austral-Vlieskammzüge mit ca. 21 my und Neuseeland-Vlieskammzüge mit ca. 30 my

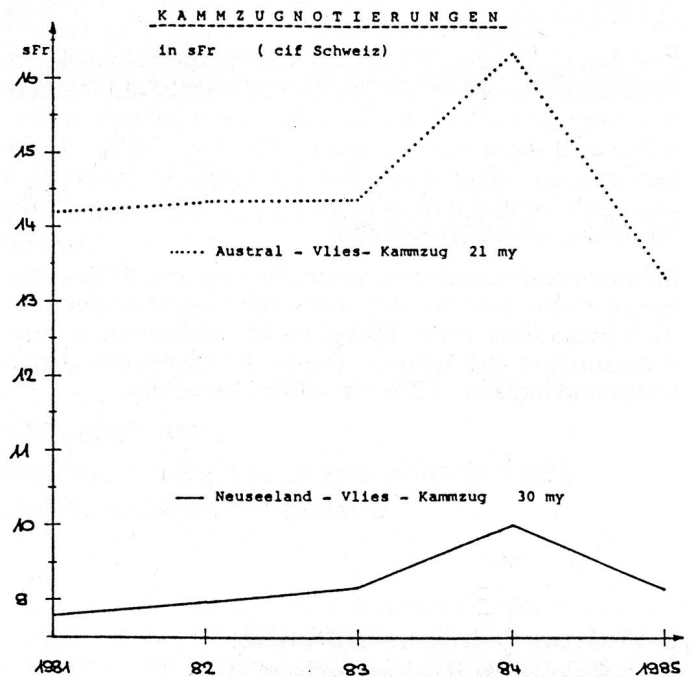
zu entnehmen.



Zusammenhänge US-Dollar/Kammzugpreise



Preisentwicklung



Australien

Die angebotene Wolle fand relativ problemlos Käufer. Aus Ausnahme verhielt sich Europa zurückhaltend, wogegen Japan und die östlichen Länder aktiv waren. Grobe Crossbreds zogen bis 5% an. Die AWC musste lediglich ca. 2% des Angebots übernehmen.

Südafrika

Am Kap fand die letzte Auktion der Saison am 26. bis 30. Mai statt. Der Handel bewegte sich im bisherigen, eher ruhigen Rahmen. Die heimische Industrie übernahm den grösseren Teil.

Neuseeland

Als Folge der guten Nachfrage stiegen die Preise weiter. Das Angebot konnte nahezu 100% verkauft werden, wobei China und Russland besonders stark in Erscheinung traten.

Südamerika

Man sagt die Chinesen hätten in Argentinien zwischen 2–3 Mio. Kilogramm gekauft. Wieviel die Verkaufsdelegation im Iran verkaufte ist noch nicht bekannt. Trotzdem liegen die Umsätze auf einem unterdurchschnittlichen Niveau.

Mohair

Pro Auktion werden am Kap durchschnittlich 3000–3500 Ballen angeboten. Feinere Typen finden eher Käufer als grobe Adults. Der Stock des Mohair Board beläuft sich auf rund 2500 Ballen.

Im Juni 1986

An

Rohbaumwolle

Ein Vergleich der heutigen mit den vor zwei Monaten publizierten, statistischen Angaben über die Weltversorgungslage könnte auf den ersten Blick erscheinen lassen, dass der Angebotsdruck abzunehmen beginnt. Es sind zwar Anzeichen vorhanden, dass in verschiedenen Gebieten in Anbetracht der nicht mehr kostendeckenden Preise die Anpflanzungen reduziert worden sind oder noch werden, vor allem dort, wo nicht genügend Regierungssubventionen oder Wechselkursanpassungen vollen oder teilweisen Ausgleich schaffen.

Der grösste Teil der in den Zahlen ausgewiesenen Reduktion in Produktion und Übergangsvorräten geht auf Basis von letzten Informationen auf das Konto der Volksrepublik China. Dies betrifft vor allem deren interne Lage, da durch die bekannten infrastrukturellen Probleme sowieso nicht mehr als zwei oder zweieinhalb Millionen Ballen zum Export gelangen können. Vorläufig wird immer noch mit einem Produktionsüberschuss in dieser Grösse gerechnet, so dass auch im nächsten Baumwolljahr mit Exporten gerechnet werden kann. Die Entwicklung auf längere Sicht wird von der zukünftigen Landwirtschaftspolitik sowie den Wetterentwicklungen und deren Einfluss auf die verschiedenen Landwirtschaftsprodukte, vor allem Nahrungsmittel, abhängen.

Die gegenwärtigen tiefen Preise sind für viele Produzenten ein schwerwiegendes Problem. Als Beispiel sei Argentinien erwähnt, wo die Preise für regengeschädigte Qualitäten nicht einmal mehr ausreichen, um die Erntespesen wie Pflücken, Transport etc. zu decken. Die Regierung hat sich deshalb bereit erklärt, eine Subvention von Australen 90.– pro Tonne Saatbaumwolle auszurichten, damit bis zu 80 000 Ballen überhaupt noch geerntet werden und eine Reihe von Produzenten vor dem Ruin gerettet werden können.

Die in der nördlichen Hemisphäre angepflanzte Ernte macht inzwischen in den hauptsächlichsten Produktionsgebieten im Durchschnitt normale Fortschritte: USA fair bis gut, Russland normal, China zum Teil von Trockenheit benachteiligt, Pakistan überdurchschnittlich gut, Indien gute Aussichten dank zeitigem Monsum, Türkei normal aber auf reduziertem Areal, etc.

In der südlichen Hemisphäre könnten die Aussaaten durch die niedrigen Notierungen etwas stärker beeinflusst werden. Vor allem Australien, das kein offizielles

Preisstützungsprogramm kennt und zudem vorläufig an Wassermangel leidet, erwartet eine Arealreduktion von 30 bis 40%, was die Produktion von 1.1 auf 0.7 Millionen Ballen reduzieren könnte.

Letzte Produktions- und Konsumschätzungen sind:

	(in Mio. Ballen zu 480 lbs)				
	87/88	86/87	85/86	84/85	83/84
Anfangsvorräte					
USA	7.7	9.3	4.1	2.8	7.9
Andere Länder	20.5	18.3	16.6	11.5	12.0
Soz. Länder	26.0	25.0	24.0	11.9	6.9
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	54.2	52.6	44.7	26.2	26.8
Weltproduktion					
USA		11.0	13.4	13.0	7.8
Andere Länder		31.0	33.9	34.3	26.1
Soz. Länder		32.3	32.2	40.5	33.6
		<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
		74.3	79.5	87.8	67.5
Total Angebot		126.9	124.2	114.0	94.3
Weltverbrauch					
USA		6.6	6.4	5.5	5.9
Andere Länder		35.6	35.2	35.6	34.4
Soz. Länder		30.5	30.0	28.7	28.9
		<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
		72.7	71.6	69.8	69.2

Die Ausführungsbestimmungen für das Baumwollprogramm 1986/87 der amerikanischen Regierung sind jetzt im grossen und ganzen bekannt. Es würde zu weit gehen, sie in diesem Rahmen alle aufzuführen; sie füllen Seiten und Seiten. Der allerwichtigste Punkt ist ohne Zweifel die Entschlossenheit der amerikanischen Regierung, die durch frühere verfehlte Stützungsmaßnahmen verlorenen Exportmarktanteile zurückzuerobern und die Regierungsbestände zu reduzieren, koste es was es wolle.

Mit einer 25%igen Arealreduktion erwirbt der Produzent bekanntlich das Recht, am Programm teilzunehmen. Er erhält dafür einen garantierten Richtpreis von 81.00 Cents. Da der Durchschnittsverkaufspreis voraussichtlich weit unter diesem Niveau liegen wird, vergütet ihm die Regierung die Differenz zum Stützungspreis von 55.00 Cents oder 36.00 Cents in bar. Weitere 11.00 Cents werden dem Produzenten ausbezahlt, wovon 50% in bar und 50% in Baumwolle aus Regierungsbeständen, wenn er seine neue Produktion nicht der Regierung andient. Auf diesem nun auf 44.00 Cents reduzierten Basispreis vergütet die Regierung an den ersten Käufer der Baumwolle die Differenz zum auf amerikanische Verhältnisse adjustierten Weltmarktpreis, der gemäss dem wöchentlichen Durchschnitt des Cotton Outlook A-Index CIF Europa zurückgerechnet wird, für Verschiffung ab 1. August. Basiert auf den heutigen Zahlen von 41.18 Cents des A-Index Durchschnitts würde der amerikanische Weltmarktpreis 27.06 betragen, was nochmals eine Zahlung der Regierung, diesmal 100% in Form von Baumwolle, von ca. 17.00 Cents zur Folge hätte. Dazu kommt noch eine zusätzliche Vergütung auf Basis des Cotton Outlook B-Index, um die kurzstaplige Baumwolle konkurrenzfähiger zu machen, von ca. 2.50 Cents. Dies bedeutet, dass basiert auf heutigen Preisverhältnissen die Regierung die Basisqualität vom Produzenten zu 81.00 Cents übernimmt, sie aber schlussendlich zu 24.50 Cents abgibt, was einer Subvention von bis zu 56.50 Cents oder sage und schreibe 70% entspricht. Es sei hier nur am Rande vermerkt, dass die EG die Baumwollproduktion in Europa sogar zu über einem Dollar pro lb stützt und subventioniert.

Halter von Baumwollvorräten (Produzenten, Händler, Spinnereien etc.) am 1. August werden gegen diesen offiziell herbeigeführten Preiszerfall geschützt und zwar auf folgende Weise: zum 1985/86 gültigen Stützungspreis von 57.30 Cents werden je nach einer von drei Regionen Haltespesen aufgerechnet (z.B. Region 3 Delta 5.80 Cents), was den Juli-Preis auf 63.10 Cents bringt, wovon der Weltmarktpreis am 1. August (nach heutiger Rechnung 27.06 Cents) abgezogen wird, was einer Subventionsdifferenz von sagen wir 36.00 Cents zu Lasten der Regierung entspricht, zahlbar in Baumwolle aus Regierungsbeständen. Sogar gewisse Entkörnungs- und Spinnereiabfälle fallen unter diesen Schutz. Allerdings wird unter allen diesen Programmen keine Baumwolle auf unter 5.00 Cents pro lb verbilligt, was jetzt den eigentlichen Minimumpreis darstellt.

Die erwähnten Preisdifferenzen, basiert auf heutigen Angaben, können natürlich bis am 1. August und dann auch später in der Saison ändern je nach den entsprechenden Fluktuationen der Cotton Outlook A- und B-Indices, auf denen der adjustierte amerikanische Weltmarktpreis basiert. Amerikanische Notierungen für California/Arizona- und Orleans/Texas-Baumwolle sind bereits prominente Komponenten der A- und B-Indices geworden auf Basis von Verschiffung ab 1. August und haben das ihre beigetragen, um die Indices noch tiefer zu drücken. Die Geister, die ich rief ...!



Es wird allgemein erwartet, dass schon nächstes Jahr das Baumwollprogramm überarbeitet wird, da es in der gegenwärtigen Form, immense Summen verschlingt, die jedoch im allgemeinen Regierungsdefizit immer noch verschwinden. Ein anderer Grund könnte politischer Druck werden, denn eine ganze Reihe von Entwicklungsländern, vor allem die allerärmsten, erleiden riesige Verluste durch diese amerikanische Subventionspolitik.

Wir wissen nicht, ob die auf der Preisgrafik angedeutete Stabilisierung bei 34.00 Cents hält oder nicht, eher nicht. Eines ist sicher: ohne ein effektives amerikanisches Stützungsprogramm werden wir in Zukunft sehr violente Preisfluktuationen erleben.

Der New Yorker Terminmarktmonat Juli wird dank dem amerikanischen Preisschutzprogramm für alte Ernte auf dem etablierten hohen Niveau verbleiben.

Mitte Juni 1986

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Literatur

Süd-Süd-Handel:

Ersatz oder Ergänzung zum Handel mit den Industrieländern

Es ist unverkennbar: Die Schaffung grosser Wirtschaftsräume in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg (EG, EFTA, GATT) hat den internationalen Handel zum Entwicklungsmotor für den Norden gemacht. Was liegt deshalb näher, als dass sich der Süden dieses Rezept zu eigen macht? So streben die Entwicklungsländer u.a. im Rahmen der Forderungen der «Neuen internationalen Wirtschaftsordnung» eine grundlegende, geographische Neuorientierung der Handelsströme an: der Handel mit dem Norden soll durch jenen innerhalb der Dritten Welt ersetzt werden. Ob es sich dabei um eine eher ideologisch geprägte Absichtserklärung oder ein tatsächlich brauchbares Programm handelt, dieser Frage geht Dr. Thomas Straubhaar in seiner jüngsten Schrift mit dem Titel «Süd-Süd-Handel: Ersatz oder Ergänzung zum Handel mit den Industrieländern» nach; die Publikation ist als Nr. 5 (Mai) 1986 der «Wirtschaftspolitischen Mitteilungen» erschienen, herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der Schweizerischen Wirtschaft (Wirtschaftsförderung).

In seiner Analyse untersucht der Autor die den Süd-Süd-Handel begünstigenden Faktoren (geographische und güterspezifische Diversifikation, Vergrösserung des Fähigkeits- und Wissenspotentials, Verwendung angepasster Technologien, positive Terms of Trade Effekte) und stellt sie den Hemmnissen gegenüber (besonders hohe Transport-, Kommunikations- und Marketingkosten, Protektionsbarrieren infolge der oft sehr ähnlichen Produktionsstrukturen in Entwicklungsländern etc.). Seine Schlussfolgerung: Soweit regionale Wirtschaftszusammenschlüsse den Warenaustausch erfolgreich zu fördern vermochten, hatten sie ein gewisses Industrialisierungsniveau der beteiligten Partner zur Voraussetzung. Ein stufenweises, dem Entwicklungsprozess angepasstes Vorgehen bei der Bildung von Wirtschaftsgemeinschaften scheint somit ein erhebliches Wachstumspotential in sich zu bergen. Für geraume Zeit jedoch dürfte der Süd-Süd-Handel noch weit mehr Ergänzung als Ersatz für Süd-Nord-Handel bleiben.